

Misericordias Domini 01.05.2022:

Thema: Ich tröste: Mit Liebe ist alles möglich!

Predigt über Joh 21,15-19

¹⁵Als sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: »Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als irgendein anderer hier?« Er antwortete ihm: »Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe.« Da sagte Jesus zu ihm: »Führe meine Lämmer zur Weide!«¹⁶Dann fragte er ihn ein zweites Mal: »Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?« Petrus antwortete: »Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe!« Da sagte Jesus zu ihm: »Hüte meine Schafe!«¹⁷Zum dritten Mal fragte er ihn: »Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb?« Da wurde Petrus traurig, weil er ihn zum dritten Mal gefragt hatte: »Hast du mich lieb?« Er sagte zu Jesus: »Herr, du weißt alles! Du weißt, dass ich dich lieb habe!« Da sagte Jesus zu ihm: »Führe meine Schafe zur Weide!«¹⁸Amen, amen, das sage ich dir: Als du jung warst, hast du dir selbst den Gürtel umgebunden. Du bist dahin gegangen, wohin du wolltest. Aber wenn du alt bist, wirst du deine Hände ausstrecken. Dann wird ein anderer dir den Gürtel umbinden. Er wird dich dahin führen, wohin du nicht willst.«¹⁹Mit diesen Worten deutete Jesus an, wie Petrus sterben und dadurch die Herrlichkeit Gottes sichtbar machen würde. Dann sagte Jesus zu Petrus: »Folge mir!«

Wir beten in der Stille um Gottes Geist.

--- *STILLE* ---

Gott, segne unser Reden und Hören.

Amen.

Aufschauen

Liebe Gemeinde,

„Er liebt mich“ „Er liebt mich nicht“ In der einen Hand hält sie ein Gänseblümchen. „Er liebt mich“ Mit der anderen Hand zupft sie ein Blütenblatt heraus. „Er liebt mich nicht“ Das nächste Blatt fällt zu Boden. Ob „Er“ „Sie“ liebt entscheidet das letzte Blatt der Blüte. So wird das Gänseblümchen zum Liebesorakel für Klein und Groß. Eine kleine Blume mit unterschiedlich vielen weißen Blütenblättern gibt

uns Antwort auf die große Frage „Liebt er/sie mich?“. Wenn ein anderes Ergebnis, als gewünscht herauskommt, wird von vorne begonnen. Ein zweites und ein drittes Mal. Wenn kein Gänseblümchen zur Hand ist, gehen wir andere Umwege. Wir fragen unsere Freundinnen und Freunde, wir deuten Blicke und Taten. Wir interpretieren Worte und hoffen auf Zeichen.

Alles nur um herauszufinden, ob uns jemand liebt. Ohne Frage - die Liebe hält uns Menschen zusammen. Noch bevor Kinder reden können, spüren sie, ob sie geliebt werden. Aus Liebe machen Menschen die verrücktesten Sachen. Die Liebe lässt uns über Fehler hinwegsehen und schüttet Glücksgefühle aus. Und trotzdem: Das mit der Liebe ist kompliziert. Und ohne Liebe geht es auch nicht.

„Liebst du mich?“ Jesus wählt die **direkte Kommunikation** und fragt Petrus „Liebst du mich?“. Ich lese aus dem Johannesevangelium im 21. Kapitel – die Verse 15-19. (Für ein besseres Verstehen habe ich ihn ein wenig vereinfacht)

¹⁵Als sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Petrus: » Petrus, liebst du mich mehr als irgendein anderer hier?«

Er antwortete ihm: »Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe.«

Da sagte Jesus zu ihm: »Führe meine Lämmer zur Weide!«

¹⁶Dann fragte er ihn ein zweites Mal: »Petrus, liebst du mich?«

Petrus antwortete: »Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe!«

Da sagte Jesus zu ihm: »Hüte meine Schafe!«

¹⁷Zum dritten Mal fragte er ihn: »Petrus, hast du mich lieb?«

Da wurde Petrus traurig, weil er ihn zum dritten Mal gefragt hatte: »Hast du mich lieb?« Er sagte zu Jesus: »Herr, du weißt alles! Du weißt, dass ich dich lieb habe!«

Da sagte Jesus zu ihm: »Führe meine Schafe zur Weide! (...)

Dann sagte Jesus zu Petrus: »**Folge mir!**«

Dreimal fragt Jesus Petrus „Hast du mich lieb?“. Dreimal antwortet Petrus „Ja, du weißt, Herr, dass ich dich lieb habe!“

I: Misstrauische Kommunikation

Auf den ersten Blick wirkt die Unterhaltung zwischen Jesus und Petrus sehr **misstrauisch**. Zum Zeitpunkt dieses Gesprächs hatten sie schon eine Geschichte hinter sich. Früher waren sie unzertrennlich. „Ich werde immer zu dir stehen!“ hat Petrus groß versprochen. Als Jesus verhaftet wurde, hat Petrus ihn dreimal verleugnet. Dreimal hat er gesagt, dass er ihn nicht kennt. Nun begegnet der auferstandene Jesus zum dritten Mal. Und es wirkt so, als würden sie komplett aneinander vorbei reden.

Jesus: „Liebst du mich?“

Petrus: „Ja, du weißt, Herr, dass ich dich lieb habe!“

Jesus: „Weide meine Lämmer!“

II: Provokante Kommunikation

Auf den zweiten Blick wirkt die Unterhaltung fast **provokativ**. Als wollte Jesus Petrus testen. Die Antwort „Ja, du weißt, Herr, dass ich dich lieb habe“ scheint nicht auszureichen. Irgendwie steht das zerbrochene Vertrauensverhältnis zwischen den beiden. Jesus fragt nicht einmal und nicht zweimal, sondern dreimal.

III: geheimnisvolle Kommunikation

Auf den dritten Blick wirkt die Unterhaltung sehr **geheimnisvoll**. Was ist zwischen den Worten zu hören? Verändert sich vielleicht die Tonlage? Wir erfahren in dem Text wenig über die Gedanken und Emotionen von Jesus und Petrus. Nur: Beim dritten Mal wurde Petrus **traurig**. Ich höre ihn seufzen. Ich sehe, wie er die Schultern hängen lässt und zu Boden schaut. Dann richtet er sich wieder auf, holt tief Luft, schaut Jesus in die Augen und sagt: „Herr, du weißt alles! Du

weißt, dass ich dich lieb habe“ Petrus lässt sich nicht unterkriegen. „Du weißt alles“ sagt er. Er rechtfertigt sich nicht. Er weiß, dass er sein Wort in der Vergangenheit nicht gehalten hat und er weiß auch dass Jesus es weiß. Petrus versucht auch nicht mit großen Worten und Taten seine Liebe zu beweisen – vielleicht weil er damit schon einmal gescheitert ist. Petrus traut Jesus mehr zu als sich selbst und erinnert ihn daran – dreimal. „Du weißt, dass ich dich lieb habe!“

Geheimnisvoll ist auch die Antwort Jesu. Dreimal antwortet er – immer ähnlich und doch ein bisschen unterschiedlich.

1. Führe meine Lämmer zur Weide
2. Hüte meine Schafe
3. Führe meine Schafe zur Weide

Auch diese Verse lässt der Autor ohne Kommentar stehen. Sind sie als Bedingung zu lesen? „Wenn du mich liebst, dann weide meine Lämmer?“ Oder als Prüfung? „Ich glaube dir, wenn du meine Lämmer weidest!“ Je länger ich über diese Unterhaltung zwischen Jesus und Petrus nachdenke, desto mehr habe ich den Eindruck: Hier geht es um ganz viel.

Jesus hat Petrus ganz am Anfang seiner Wirkzeit als Jünger, als Menschenfischer berufen. Jetzt sucht er jemanden, der sich auch weiterhin um die Menschen kümmert. Dort, wo sie sind. Mit dem, was sie brauchen. Jesus braucht jemanden, dem er die Menschen anvertrauen kann. Jemanden, der dieser wichtigen Aufgabe gewachsen ist. Und er sieht Petrus als geeignet.

Was mir lieb ist, vertraue ich am ehesten einer Person an, die mich liebt. Diesen Gedanken spüre ich deutlich in Jesu Worten. Dann kann ich darauf vertrauen, dass es in meinem Sinne fortgeführt wird.

Hier und jetzt geht es nicht um die Vergangenheit. Es geht nicht um alte Verletzungen, die gestörte Vertrauensbasis oder Enttäuschungen. Hier und jetzt geht es um die Zukunft. Darum, was wird, wenn Jesus nicht mehr da sein wird.

Jesus geht den ersten Schritt auf Petrus zu – trotz allem, was war. Das beeindruckt mich. „Liebst du mich?“ Beharrlich fragt Jesus wieder und wieder. Als wollte er sich vergewissern, dass es richtig ist, sich Petrus zuzuwenden, ihm neu zu vertrauen. SO wird die Liebe zwischen Petrus und Jesus zur Brücke. Eine Brücke über den Graben der Enttäuschung und Verletzung hinweg.

Damit diese Brücke geschlagen werden kann braucht es auf der einen Seite Jesus, der sich Petrus zuwendet, ihm die Hand hält. Damit drückt er schon seine Liebe aus. Genauso braucht es Petrus auf der anderen Seite, der antwortet und die ausgestreckte Hand annimmt. Wie ein Handschlag besiegeln Jesu abschließende Worte: „Folge mir!“ das neu gewonnene Vertrauen und ihre Liebe. (Die Worte erinnern auch ihre erste Begegnung – als Jesus Petrus zum Jünger berufen hat.)

„Liebst du mich?“ – Jesu Frage ist direkt und offen. Er braucht kein Gänseblümchenorakel. Er bespricht sich nicht mit den anderen. Er interpretiert auch keine Worte und Taten. Jesus fragt direkt – hier und jetzt. Obwohl er – laut Petrus – alles weiß, will er die Antwort von Petrus hören.

„Liebst du mich?“ Jesu Frage gilt nicht nur Petrus, sondern auch uns. Was würden Sie antworten?

„Liebst du mich?“ Jesu Frage ist ein Angebot, eine ausgestreckte Hand. Welche Brücke will er mit uns bauen?

„Liebst du mich?“ Jesu Frage ist eine Herausforderung. Was will er uns anvertrauen?

Um das herauszufinden gibt es nur eine Möglichkeit: Die ausgestreckte Hand annehmen. Jesu Frage ehrlich beantworten und ihm zutrauen, dass er alles weiß und mit uns den Blick nach vorne richtet – auf das, was kommt.

Amen